

die weder durch ihre Lager noch sonstwie imponieren. Ein Antiquariat, das niemals bedeutend war und das im vorigen Jahre ohne Sang und Klang aufgelöst worden ist, wird als ein kauflustiges, großes Antiquariat geschildert u. s. f. Auch die zufällige Aufführung, anders kann ich sie nicht nennen, einiger ausländischer Antiquariate kann ich nicht billigen. Die Aufnahme scheint eben nach den zufällig dem Verfasser zugeflogenen Katalogen geschehen zu sein, und so kommt es, daß Spezialgeschäfte, die ja, wie bekannt, häufig ihre Kataloge weder an den Buchhandel senden, noch sonst wie anzeigen, ihm gänzlich unbekannt geblieben sind*). Daraus erklärt es sich wohl auch, daß das Spezialantiquariat in dem Buche so gut wie unberücksichtigt geblieben ist. Und dies sehr mit Unrecht, da gerade das Spezialantiquariat, oder richtiger das wissenschaftliche Spezialgeschäft, das Geschäft der Zukunft genannt werden muß. Bei der Fülle der älteren Litteratur und den täglich mehr und mehr anschwellenden Massen der neuen wird es immer schwerer, auch nur die Uebersicht über eine einzelne Wissenschaft zu behalten, aber nahezu unmöglich, alle zu beherrschen. Es bleibt eben nur die Wahl, in allen Wissenschaftsgebieten zu stümpfern oder sich zu beschränken. So haben die größeren Antiquariate schon lange angefangen, entweder nur eine oder ein paar Wissenschaftsgebiete zu bebauen, oder wenn der Ort der Niederlassung, die Natur oder das Alter des Geschäftes, die einmal vorhandene Kundschaft oder anderes dies verboten, wenigstens eines oder ein paar Gebiete besonders zu pflegen und die übrigen Wissenschaften nur nebenbei zu führen. Auch in der von mir oben citierten Wegschen Schrift, die dem Verfasser bedauerlicherweise entgangen ist, wird auf diese Entwicklungsfähigkeit des wissenschaftlichen Spezialantiquariats hingewiesen, und mag man das Zutreffende dort nachlesen.

Mein Interesse an der Sache hat mich verführt, ausführlicher zu werden, als dies bei einer Buchbesprechung üblich ist. Habe ich auch das besprochene Buch nicht unbedingt loben können, so will ich den Fleiß und die Sorgsamkeit des Verfassers offen anerkennen. Dem Verfasser standen keinerlei Vorlagen zu Gebote, und so ist nicht zu verlangen, daß dieser erste Versuch gleich ein vollkommen gelungener sei. Auch so kann das Buch manchen Nutzen stiften und wünsche ich, daß recht viele Sortimentler und Antiquare das Buch sich anschaffen, damit dem Verfasser recht bald Gelegenheit gegeben werde, eine neue verbesserte Auflage herauszubringen. Antiquare schaffen wird freilich dies Buch nicht, aber auch kein anderes; ein Antiquar kann lernen, ja muß stetig zulernen, aber das Beste muß die Natur dem Antiquar mitgegeben haben; zum Antiquar ist man geboren, oder man wird es nie werden!

Kleine Mitteilungen.

Volksbibliotheken und Wanderbibliotheken. — Ueber den preussischen Staat und die Volksbüchereien veröffentlicht die „Nat.-Bib. Corr.“ eine Zuschrift „von beachtenswerter Seite“, in der ausgeführt wird, daß, wie bei manchen anderen kulturellen Bestrebungen, so auch hier der preussische Staat manchen kleineren Bundesstaaten gegenüber im Hintertreffen geblieben ist. So werden in Sachsen bereits seit dem Jahre 1875 die Volksbüchereien in angemessener Weise seitens der Regierung unterstützt. Das damals ergangene „Dekret an die Stände, eine Bewilligung zur Begründung und Unterhaltung von Volksbibliotheken betreffend“ bewirkte mit einem Schlage die Einrichtung von 198 Volksbibliotheken mit der stattlichen Zahl von zusammen 72 000 Bänden. Seither ist die für diesen Zweck ausgeworfene Summe von jährlich 15 000 *M* allmählich auf 18 000 *M* (seit 1889) und endlich auf 20 000 *M* (seit 1898) gestiegen. — In ähnlicher Weise haben Württemberg, Sachsen-Weimar und andere mitteldeutsche Staaten dem unabwiesbaren Bedürfnis der Gegenwart Rechnung getragen, während in Preußen die Anregungen,

*) Zugleich mit der Korrektur geht mir die Mitteilung zu, daß der Verfasser mit einer Umarbeitung des verunglückten Verzeichnisses beschäftigt sei, das er seiner Zeit auf Wunsch des Verlegers in aller Eile habe zusammenstellen müssen.

die hier und da von verschiedenen amtlichen Stellen ausgegangen sind, im Finanzministerium unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnet zu sein scheinen. Unter diesen Umständen können die 50 000 *M*, die im laufenden Etatsjahr zum ersten Male in den Etat des preussischen Kultusministeriums eingestellt wurden, nur als ein erster Anfang bezeichnet werden. Ob der jährliche Zuschuß des preussischen Staates späterhin am besten auf 300 000 oder 400 000 *M* jährlich festzusetzen sein dürfte, die Frage mag vorläufig unentschieden bleiben. Um aber im Jahre 1900 diese wichtige Kulturangelegenheit in dem großen Preußen auch nur ebenso wirksam zu fördern, als es bereits 1875 in dem kleinen Sachsen geschehen ist, dazu ist eine einmalige Ausgabe von mindestens einer Million gewiß nicht zu hoch gegriffen. Der Erlass des preussischen Kultusministers vom Juli des vergangenen Jahres glaubt den Hauptnachdruck auf die Errichtung von Wanderbibliotheken — deren Zahl naturgemäß nicht allzu bedeutend zu sein brauchte — legen zu sollen: wirksamer scheint uns die Anlage von Standbibliotheken, wenn auch noch so bescheidenen Umfangs, womöglich in jedem Kirchdorf. Ihnen könnten dann ergänzend Kreiswanderbibliotheken an die Seite treten, mit deren Verwaltung aber eine bestimmte Person nebenamtlich zu betrauen wäre. Erst durch eine solche feste und dauernde Organisation sowie durch entsprechende Aufwendungen könnte in verhältnismäßig kurzer Zeit das Versäumnis eingeholt werden, das der Staat, dessen Schulmeister die Schlacht bei Königgrätz gewonnen hat, sich auf diesem wichtigen Gebiete der Volksbildung hat zu Schulden kommen lassen.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Seltene Bücher und Manuscripte. Darunter Werke aus den Bibliotheken des Principe Buoncampagni, William Morris, des Cavaliere Tessier u. A. Antiqu.-Katalog No. VII (zur fünfhundertsten Wiederkehr des Geburtstags Johann Gutenbergs am 24. Juni 1900 verausgabt) von Breslauer & Meyer in Berlin. 8°. 152 S. Mit 55, zum Teil ganzseitigen Abbildungen. 585 Nrn. *M* 2.—

Dieser sehr vornehm ausgestattete Katalog in Blütenpapierumschlag mit einem Holzschnitttitel von Bernhard Wenig und mit trefflichen Reproduktionen alter interessanter Holzschnitte und Drucke ist bibliographisch vorzüglich bearbeitet und mit zahlreichen Anmerkungen versehen. Die Bücher entstammen z. T. berühmten Bibliotheken. Der Inhalt ist folgender: Aldinen, Americana, alte Geographie, Reisen. Alte Astronomie und Mathematik. Bücher des 16., 17. und 18. Jahrhunderts. Bücher mit schönen Holzschnittbordüren. Curiosa. Deutsche Bücher. Holzschnittbücher des 15. und 16. Jahrhunderts. Illustrierte Bücher des 18. Jahrhunderts. Incunabeln, Manuscripte. Alte Medizin. Bücher kleinsten Formats (das kleinste ist 14 mm hoch und 10 mm breit!). Militaria, Duell. Bücher über Sonnenuhren. Unterrichts- und Lehrbücher des 15.—17. Jahrhunderts. Alte Pädagogik (Schreibvorlagen, Briefsteller, Buchführung). Bibliographische Handbücher.

Pariser Weltausstellung. — Die allgemeine Preisverteilung der Weltausstellung ist auf den Nachmittag des 18. August angesetzt. Sie wird mit möglichst großer Feierlichkeit unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik im großen Festsaale stattfinden. Es verlautet über das Ergebnis schon jetzt: Im ganzen hatte die Jury die Leistungen von 75 531 Ausstellern zu prüfen. Es wurden 42 790 Preise zuerkannt, ohne die Mitarbeiter-Diplome, die sich auf 50 000 belaufen. Es wurden 2827 Grands Prix, 8166 goldene Medaillen, 12 244 silberne Medaillen, 11 615 bronzene Medaillen und 7938 ehrenvolle Erwähnungen zuerkannt. — In der ersten Gruppe, Erziehung und Unterricht, Klasse V, Landwirtschaftlicher Unterricht, erhielten große Preise: die landwirtschaftliche Hochschule in Berlin, das landwirtschaftliche Institut der Universität Halle, die königliche landwirtschaftliche Akademie in Poppelsdorf bei Bonn, das landwirtschaftliche Institut der Universität Leipzig und die Tierärztliche Hochschule in Hannover. Goldene Medaillen erhielten unter anderen: die Gärtnerlehranstalt am Wildpark, das landwirtschaftliche Institut der Universität Göttingen, das landwirtschaftlich-technologische Institut der Universität Breslau und die landwirtschaftlichen Institute der Universitäten Siegen und Königsberg. — In der zweiten Gruppe, Kunstwerke, stellten außer Konkurrenz aus: Defregger und Dill. Große Preise erhielten: Lenbach und Uhde; Goldene Medaillen: Gebhardt, Herterich, Koner, Kühl, Müller und Stuck.

Mit großer Genugthuung kann man diese Anerkennung der deutschen Erfolge auf dem Gebiete der Wissenschaft und der Kunst begrüßen.

Hochschulnachrichten. — Professor Oskar Jäger, der Direktor des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Köln, ist zum